

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse

Herausgeber: Electrosuisse

Band: 105 (2014)

Heft: 3

Artikel: Quotenmodell für Erneuerbare : eine Lösung für die Schweiz?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-856200>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Quotenmodell für Erneuerbare – eine Lösung für die Schweiz?

Studie von Avenir Suisse fordert grundlegende KEV-Reform

Wie sollen erneuerbare Energien in den Strommarkt integriert werden? Mit dieser Frage befasst sich Avenir Suisse in einem Positionspapier. Dieses kommt zum Schluss, dass das bestehende KEV-Modell nicht marktnah genug ist. Vorgeschlagene Alternative ist ein Quotenmodell, das Versorger verpflichtet, einen Teil ihres Absatzes mit erneuerbaren Energien zu decken. Der Vorschlag stösst auf gemischte Reaktionen.

Seit 2009 werden die erneuerbaren Energien über die Kostendeckende Einspeisungsvergütung (KEV) gefördert. Damit soll die Investitionssicherheit gewährleistet werden. Doch die wachsende Einspeisung subventionierter Energie sorgt für Marktverzerrungen, wie die Erfahrungen aus Deutschland zeigen (s. Artikel auf S. 9). Avenir Suisse fordert daher in einer aktuellen Analyse, den Betrieb und den Ausbau der erneuerbaren Energien stärker auf den Markt auszurichten.

Als effizienteste Massnahme hierfür sieht das Think-Thank ein Quotenmodell. Dieses verpflichtet Versorger oder Grossverbraucher, die ihren Strom direkt am Markt beziehen, dazu, einen Teil ihres Absatzes mit erneuerbaren Energien zu decken. Dies ist entweder durch Eigenproduktion oder die Beschaffung eines entsprechenden Zertifikats möglich. Ein Betreiber einer Anlage zur Stromproduktion aus erneuerbaren Energien verdient seinen Ertrag so einerseits aus dem Erlös am Strommarkt, andererseits durch den Verkauf des Zertifikats.

Technologienutral und länderübergreifend

Das Quotenmodell wird von Avenir Suisse als marktnah beurteilt – allerdings nur, wenn es richtig ausgestaltet ist. Ein effizientes Quotenmodell müsste technologienutral sein und damit alle erneuerbaren Energien gleichermaßen zulassen. Konkret heißt das, dass auch der Ausbau von Grosswasserkraft berücksichtigt wird. Ein weiterer Faktor für ein erfolgreich ausgestaltetes Quotenmodell ist

gemäß Avenir Suisse ein liberalisierter und genügend grosser, länderübergreifender Markt, um den Wettbewerb zwischen den Erneuerbaren zu fördern.

Risiko eines Parallelsystems?

Der Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) sieht ebenfalls einen Reformbedarf für die KEV und betont, dass der vom Konsumenten bezahlte Zuschlag auf den Strompreis verantwortungsvoll und effizient eingesetzt werden müsse. Der Verband schlägt vor, das bestehende System zu befristen und so zu gestalten, dass Strom aus erneuerbaren Energien marktgerecht produziert wird. Ebenfalls spricht sich der VSE für einen funktionierenden

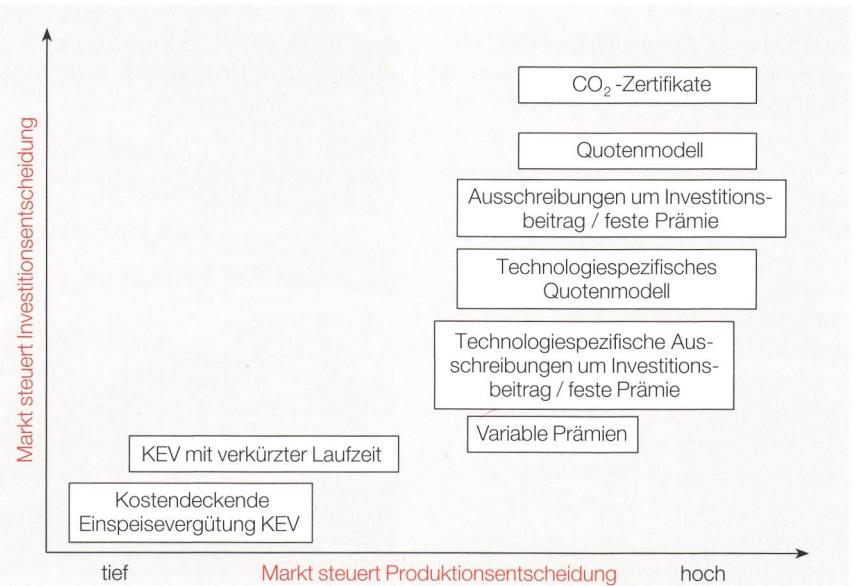
CO₂-Zertifikatshandel auf europäischer Ebene aus. Das Quotenmodell wird hingegen kritisch als Reissbrett-Lösung beurteilt, die das Risiko eines Parallelsystems und damit einer doppelten Ineffizienz mit sich bringe.

Kritisch beurteilt wird die Avenir Suisse-Studie auch von der Schweizerischen Energiestiftung. Ein Quotenmodell würde den Umbau des Stromversorgungssystems in der Schweiz ausbremsen, schreibt der Verband und verweist auf europäische Länder wie Grossbritannien, in denen das Quotenmodell gescheitert sei. Die Erfahrung zeige, dass das Quotenmodell den Strom verteuere.

Der Bund hält vorderhand an der KEV fest. In der Energiestrategie 2050 will er sie zu einem Einspeisevergütungssystem mit Direktvermarktung umsetzen, um so Anreize für eine bedarfsgerechte Produktion zu schaffen. So sollen steuerbare Anlagen keine fixe Einspeisevergütung mehr erhalten. Für kleine und schlecht steuerbare Anlagen hingegen sind keine Änderungen geplant. Se

Literatur

- U. Meister, Grundlegende Reform der KEV – Wie erneuerbare Energien besser in den Strommarkt integriert werden können, avenir standpunkte 3, Avenir Suisse, Februar 2014.



Schematische Einordnung der Marktnähe von verschiedenen Fördermodellen.